



Prof. Dr. Claudia Kemfert,
Leiterin der Abteilung Energie, Verkehr,
Umwelt am DIW Berlin

SECHS FRAGEN AN CLAUDIA KEMFERT

»Investitionen in Energiewende:
Wirkung auf die Wirtschaft ist
eindeutig positiv«

1. Frau Kemfert, das Bundesumweltministerium rechnet für die nächsten zehn Jahre mit Investitionen von rund 200 Milliarden Euro allein für die erneuerbaren Energien. Wird das reichen, um den Anteil erneuerbarer Energien bis 2020 auf 18 Prozent zu steigern? Ja, durchaus. Wir sind ja heute schon sehr gut im Zeitplan. Der Anteil der erneuerbaren Energien an der Stromerzeugung lag 2012 schon bei etwa 22 Prozent. Jetzt geht es darum, dass man auch weiter investiert in den Bereich der nachhaltigen Strom- und Wärmezeugung, aber auch im Bereich der Kraftstoffe. Ganz wichtig ist auch die Gebäudeenergieeffizienz, die leider bei dem Energiewendekonzept nicht ausreichend berücksichtigt wird.
2. Wie hoch ist der Investitionsbedarf in den nächsten Jahren? Wir haben das nachgerechnet. Wir rechnen damit, dass ungefähr bis zu 20 Milliarden Euro jährlich in die erneuerbaren Energien fließen, ungefähr sechs Milliarden Euro in die Netze und dann ein kleinerer Betrag von bis zu einer Milliarde Euro in die Systemintegration, zum Beispiel Energiespeicherung. Ein Betrag von bis zu 13 Milliarden Euro muss zusätzlich in die Gebäudesanierung fließen.
3. Welche gesamtwirtschaftlichen Wirkungen gehen von den Investitionen in die erneuerbaren Energien aus? Die gesamtwirtschaftlichen Wirkungen sind eindeutig positiv. Wir haben mit einem Modell errechnet, dass sich das Bruttoinlandsprodukt durch die Investitionen in all diese Bereiche dauerhaft erhöhen wird. Dadurch werden auch entsprechende Beschäftigungseffekte nach sich gezogen.
4. Wie groß ist der Effekt auf die Position und die Wettbewerbsfähigkeit deutscher Technologieanbieter? Wir sehen die Wettbewerbsfähigkeit dadurch gestärkt, dass Investitionen in innovative Techniken getätigt werden,

sei es im Bereich der erneuerbaren Energien, aber auch Energieeffizienz oder auch innovative Netze. Zudem werden die Energiekosten durch die Verbesserung der Energieeffizienz deutlich gesenkt. Dadurch entsteht ein erheblicher Wettbewerbsvorteil für die deutsche Wirtschaft.

5. Wie groß ist die Gefahr, dass die Projekte nicht bis 2020 verwirklicht werden, und was wären die Folgen? Die Gefahr ist durchaus da, dass die Projekte nicht in dem Umfang realisiert werden, wie es notwendig ist. Dies liegt daran, dass die Bundesregierung derzeit stark Angst schürt und dadurch Investoren abgeschreckt werden. Wir benötigen stabile politische Rahmenbedingungen über einen längeren Zeitraum. Investoren sollten nicht abgeschreckt, sondern angelockt werden. Das Kapital ist ja in ausreichendem Maße vorhanden.
6. Was sind die wichtigsten Instrumente, um die Finanzierung der Energiewende langfristig sicherzustellen? Wichtig ist, dass man das Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) beibehält. Man kann es an der einen oder anderen Stelle verändern, aber die derzeitigen Diskussionen um die Abschaffung oder eine komplette Veränderung in ein völlig neues System sind nicht vorteilhaft. Das schreckt Investoren ab. Im Bereich der Stromnetze sollten die regulatorischen Risiken minimiert werden. Bei der Verbesserung der Energieeffizienz im Gebäudebereich geht es darum, echte finanzielle Anreize zu schaffen, sowohl im Bereich der direkten finanziellen Unterstützung als auch bei steuerlichen Abschreibungsmöglichkeiten, aber auch bei der Qualifikation der entsprechenden Personen, die diese Sanierungen vornehmen. Dann kann die Energiewende gelingen.

Das Gespräch führte Erich Wittenberg.



Das vollständige Interview zum Anhören finden Sie auf www.diw.de/interview



DIW Berlin – Deutsches Institut
für Wirtschaftsforschung e.V.
Mohrenstraße 58, 10117 Berlin
T +49 30 897 89 -0
F +49 30 897 89 -200
www.diw.de
80. Jahrgang

Herausgeber

Prof. Dr. Pio Baake
Prof. Dr. Tomaso Duso
Dr. Ferdinand Fichtner
Prof. Marcel Fratzscher, Ph.D.
Prof. Dr. Peter Haan
Prof. Dr. Claudia Kemfert
Karsten Neuhoff, Ph.D.
Dr. Kati Schindler
Prof. Dr. Jürgen Schupp
Prof. Dr. C. Katharina Spieß
Prof. Dr. Gert G. Wagner

Chefredaktion

Sabine Fiedler
Dr. Kurt Geppert

Redaktion

Renate Bogdanovic
Sebastian Kollmann
Dr. Richard Ochmann
Dr. Wolf-Peter Schill

Lektorat

Dr. Stefan Bach
Prof. Dr. Martin Gornig
Dr. Katharina Wrohlich

Textdokumentation

Lana Stille

Pressestelle

Renate Bogdanovic
Tel. +49-30-89789-249
presse@diw.de

Vertrieb

DIW Berlin Leserservice
Postfach 7477649
Offenburg
leserservice@diw.de
Tel. 01805 - 19 88 88, 14 Cent./min.
ISSN 0012-1304

Gestaltung

Edenspiekermann

Satz

eScriptum GmbH & Co KG, Berlin

Druck

USE gGmbH, Berlin

Nachdruck und sonstige Verbreitung –
auch auszugsweise – nur mit Quellen-
angabe und unter Zusendung eines
Belegexemplars an die Serviceabteilung
Kommunikation des DIW Berlin
(kundenservice@diw.de) zulässig.

Gedruckt auf 100 % Recyclingpapier.